

Edith Brandes an Arthur Schnitzler, 15. 7. 1901

|Hotel Øresund. Skodsborg Hotel Øresund
15-7-1901

Verehrter Herr Schnitzler!

Mit unendlicher Mühe habe ich Ihre freundlichen Zeilen dechiffriert. Ich schäme
5 mich ein bisschen mich so als Stammbuchsdame Ihnen präsentirt zu haben; aber
Sie nehmen die Aufgabe zu feierlich. Sie brauchen nicht Ihre Bücher zu verschrei-
ben, auch nicht geistreicher zu sein als wie Sie jeden Tag ohne Anstrengung sind.
In meinem Album finden sich so spirituelle Sachen, wie »Willkommen noch ein-
mal«! und ähnliches. Für eine beliebige Zeile bin ich dankbar. Es würde mir schwer
10 fallen Ihnen zu sagen, welches von Ihren Büchern mir am besten gefällt^Δ. –[∇] ^Δi[∇]n
jedem findet sich so viel Schönes.

|Mit besten Grüßen von meinem Papa und mir

→Georg Brandes

Edith Brandes.

O CUL, Schnitzler, B 17.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit aufgedruckten Tauben), 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »27«

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2595.

1 Blatt, 1 Seite, maschinelle Abschrift

D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke
1956, S. 90.